

City–Brief

Vom Abheben und Landen

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

Juni bis September 2019



- 3 ... angekommen
- 6 Vom Abheben und Erden

MITMACHEN JUNI – SEPTEMBER 2019

- 12 In Kürze
- 14 Orgelmusik
- 15 Münchner Motettenchor
- 16 Denken heißt überschreiten
- 18 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind
- 28 Gruß aus dem Kirchenvorstand
- 29 Jubiläumskonfirmation
- 30 Willkommen!
- 32 Vom Abheben und Landen
- 35 Impressum



... angekommen



**Pfarrer
Norbert Roth**

Sie sind neu in München? Wenn ja: Herzlich Willkommen! Sie sind schon lange hier? Ja, dann: Herzlichen Glückwunsch! Oder planen Sie aufzubrechen? Dafür einen gelingenden Abschied ... Es gehört zum urbanen Leben dazu – irgendwie – dass man in Bewegung ist, dass man innerlich und äußerlich mobil bleibt.

Das erleben wir am Sendlinger Tor bis rüber zum Stiglmaierplatz hautnah. Mehr als ein Viertel der Gemeindemitglieder an St. Matthäus »tauscht« jährlich durch. Viele kommen – viele gehen. Ein Landen und Abheben, wie im Taubenschlag, ohne aufregenden Empfang oder tränenreiche Verabschiedung. Die eine ist plötzlich ganz neu in der Nachbarschaft – vom anderen fällt gar nicht auf, dass er weg ist. Beweglichkeit, Freiheit, Anregungen, unzählige Optionen für Arbeit, Freizeit und Zwischenmenschliches das bietet die Großstadt. Urbanes Leben hat ein Versprechen und das löst es zum Teil auch ein: »Du gehörst dazu. Du bist Teil von etwas Größerem und hast die Chance nahe dran zu sein, ohne vollständig Verantwortung übernehmen zu müssen.« Das Spiel von Nähe und Distanz – von Anonymität und Verbindlichkeit – von Landen und Abheben hat seinen ganz eigenen Charme.

Auch der christliche Glaube hat eine ähnliche Spannung in sich. Zwischen Bleiben und Aufbrechen – zwischen Innovation und Bewahrung. Einerseits lebt man in den alten Klöstern seit jeher die sogenannte »stabilitas loci« – die Stabilität am Ort. Ein Mönch oder eine Nonne tritt in eine konkrete Gemeinschaft an einem festen Ort ein und verbringt mit den dort lebenden Brüdern und Schwestern den Rest des Lebens. Ein Ort für Gebet und Arbeit und persönliches Reifen. Gott prägt ein Leben durch Orte und durch Menschen, die dort miteinander leben. Man mag sich zu Beginn eines Klosterlebens den Ort aussuchen, ja. Vielleicht sind es auch die Menschen dort, die man sucht und finden will. Aber man sucht sich nicht die Eigenarten derer aus, mit denen man das Leben teilt. Und das kann zu Spannungen führen, so dass mancher Mönch und manche Nonne auch mal Aufbruchsgedanken hegt. Doch das Bleiben bildet die Grundlage des Reifens.

Doch nicht nur das Bleiben sondern auch das Aufbrechen ist etwas sehr Christliches. Die junge Kirche war in ihren Anfängen ein Stadtphänomen – sehr urban, beweglich, innovativ. In den Hafenstädten verbreitete sich die Nachricht vom menschengewordenen Gott, von der Vergebung der Sünden und der Auferstehung der Toten rasend schnell. Die Männer und Frauen, die in der damals bekannten Welt von Jesus erzählten und christliche Gemeinden gründeten, blieben nie lange an einem Ort. Sie brachen immer wieder auf. Sie waren gerufen, neue Ufer zu erreichen und der ganzen Welt die Liebe Gottes zu verkündigen, die sich in Jesus zeigt, der von sich sagte, dass er keinen Platz habe, sein Haupt hinzulegen ... (Matth. 8,20) Die frühen Gemeinden lebten also eine doppelte Aufbruchsstimmung – innerlich und äußerlich. Sie waren neugierig, frei, ungebunden und offen für anderes – so wie Gott sie führte.

Aufbrechen und Bleiben – Landen und Abheben, beides hat Kraft – beides hat aber auch Schwächen. Wenn Glaube ohne Ort ist, wenn er unverbindlich bleibt, lässt er sich nicht ein. Wer durch die Gemeinden hopst, sich die religiösen Angebote einer Stadt schmecken lässt und mal hier mal da reinschnuppert, erfährt zum Beispiel nur oberflächlich von der verändernden Kraft der Vergebung. Die erlebt man dann, wenn es im stetigen Kontakt mit ganz konkreten Menschen zu Spannungen kommt. Wenn man spürt, dass jeder und jede auf die Nachsicht anderer angewiesen ist. Da braucht es die Kunst des Verzeihens und des Sich-verzeihen-lassens, weil sich Probleme nicht einfach dadurch lösen lassen, dass jemand einfach geht.

Wenn Glaube aber einrostet, wenn nur noch das wahr ist, was man sich immer schon selbst gesagt hat, wenn die Erstarrung eingetreten ist, dann ist auch etwas gestorben. Wer sich nicht verändern möchte, vergibt sich die Chancen einer Weiterentwicklung. Bindungen und Beziehungen bleiben lebendig, wenn sie etwas wagen. Über dem Aufbrechen – auch über dem Miteinander etwas Neues Suchen liegt eine Verheißung. Aufbrechen – das hat die Kraft eines Pfluges, der die Erde aufbricht. Das sieht schmerzhaft aus, bringt aber Luft und Licht hinein, um etwas wachsen zu lassen, was allein zu schwach ist, um ausgetretene Wege zu durchbrechen.

Wir wünschen Ihnen einen großartigen Sommer – mit vielen Aufbrüchen und ersehntem Ankommen an Orten und bei Menschen, die Ihnen gut tun. Das Leben ist schön!



**Ein Gespräch mit Natalie Jülich
über ihren Beruf als Purser (Flugbegleiterin)**

Was haben Sie am Wochenende gemacht, Frau Jülich?

Am Wochenende war ich fliegen. Freitagnacht sind wir in Toulouse gelandet, wurden abgeholt und ins Hotel gefahren. Den Samstagvormittag hatten wir für uns – meine Crew und ich – und Samstagnacht waren wir dann in Berlin. Ich konnte mich noch am Sonntagmorgen mit einer Freundin treffen, bevor ich dann – von Sonntag auf Montag – in Kiew war. Das war mein Wochenende.

**Agnes
Toellner**

Was macht in dieser Zeit Ihre Tochter?

Meine Tochter ist fast 16 und sie bekommt es mittlerweile ganz gut zu Hause hin. Sie ist sehr selbständig, eine Fliegertochter, das merkt man deutlich. Nur wenn etwas passieren würde, wäre mein Freund als Backup da, den ich aber erst seit vier Jahren kenne. Die Zeit davor hatte ich Kindermädchen.

Was haben Sie sich von diesem Beruf erhofft?

Ich gestehe, ich bin mehr oder weniger hineingeschubst worden durch meinen Vater, der Pilot ist und der meinte, werde doch Stewardess, das ist ein cooler Beruf – damals hieß es noch Stewardess.

Ich habe vor 30 Jahren angefangen und schnell gelernt, mich damit zu arrangieren. Denn es war nicht mein Traumberuf. Dennoch bin ich hängengeblieben, es wurde zu meinem Metier, das ich mit Leib und Seele, also wirklich leidenschaftlich, ausübe. Das kann ich sagen, dass ich meinen Beruf liebe.

**Entspricht Ihnen das Hin und Her, das ständige Unterwegssein?
Und wie kann man da eine Normalität für den Alltag aufbauen?**

Es entspricht nicht ganz meinem Naturell. Anfangs hatte ich auch viel Heimweh und dachte, das mach' ich nicht lange. Ich habe mich aber schnell daran gewöhnt und meine Nischen gefunden. Um ein stetes Leben führen zu können, braucht man eine Familie, die ich immer hatte. Als ich versuchte, mir mein eigenes Nest aufzubauen, habe ich gemerkt, wie schwierig das ist. Man braucht einen sehr toleranten Partner, einen Ruhepol. Denn einer muss etwas ruhiger sein, um das nomadenhafte Leben des anderen auszugleichen. Normalität leben kann ich nur portionsweise. Ich kann mich zum Beispiel bei einem Volkshochschulkurs zwar anmelden, muss aber gleich sagen, dass ich nicht mit der Beständigkeit kommen kann, wie jemand, der in München arbeitet und um fünf zu Hause ist. Da müssen die Trainer, Seminarleiter und die Gruppe mitmachen, sonst kann ich nicht teilnehmen.

Wie gefährlich sind Start und Landung? Man sagt, das seien die kritischsten Momente beim Fliegen.

Das sind die kritischsten Momente, definitiv, daraufhin werden wir auch geschult, und was zum Glück die Passagiere nicht mitbekommen: Wir kommunizieren vor dem Start am Boden viel untereinander, beim Take-off dann sind wir still, müssen wir in absoluter Konzentration sein und dürfen uns nicht ablenken lassen.

Abheben ist ja nicht nur ein physikalisches Moment, heben Sie da auch mental ab?

Dieses Abheben ist für mich nach wie vor der schönste Moment. Den Boden zu verlieren hat Einfluss auf die Gedanken. Man kann etwas unten lassen. »Über den Wolken muss die Freiheit grenzenlos sein« – das Lied von Reinhard Mey – da ist schon was dran. Natürlich hat man in der Führungsrolle seine Gedanken auch bei der Arbeit: Wie wird der Service ablaufen, wir haben eine wichtige Person dabei, wie betüddele ich die? Aber trotzdem hebt man ab, und die Gedanken heben mit ab, das Loslassen von der Erde, an Höhe zu gewinnen, bedeutet auch, etwas zurückzulassen, durchaus auch Probleme. Ein schönes Gefühl, das ich mit guten Momenten verbinde.

Und dann das Landen, der dumpfe Aufprall auf die Fahrbahn, die scharfe Bremsung...

Dieser Moment des Touchdowns, wenn das Fahrwerk den Boden berührt, bewegt etwas in mir: dann weiß ich, wir sind da, wir sind wieder auf dem Boden, alles gut gegangen.

Aber dann geht auch alles andere schnell für uns. Ich habe ja noch eine Ansage zu tätigen und die Passagiere zu verabschieden und ihnen einen guten Tag zu wünschen, dann kommt das Cleaning an Bord, das Catering, der Pilot will etwas von mir, der Stationsmanager sagt mir, welche Gäste wir nun erwarten – da ist nicht viel Zeit nachzudenken.

Was erdet Sie?

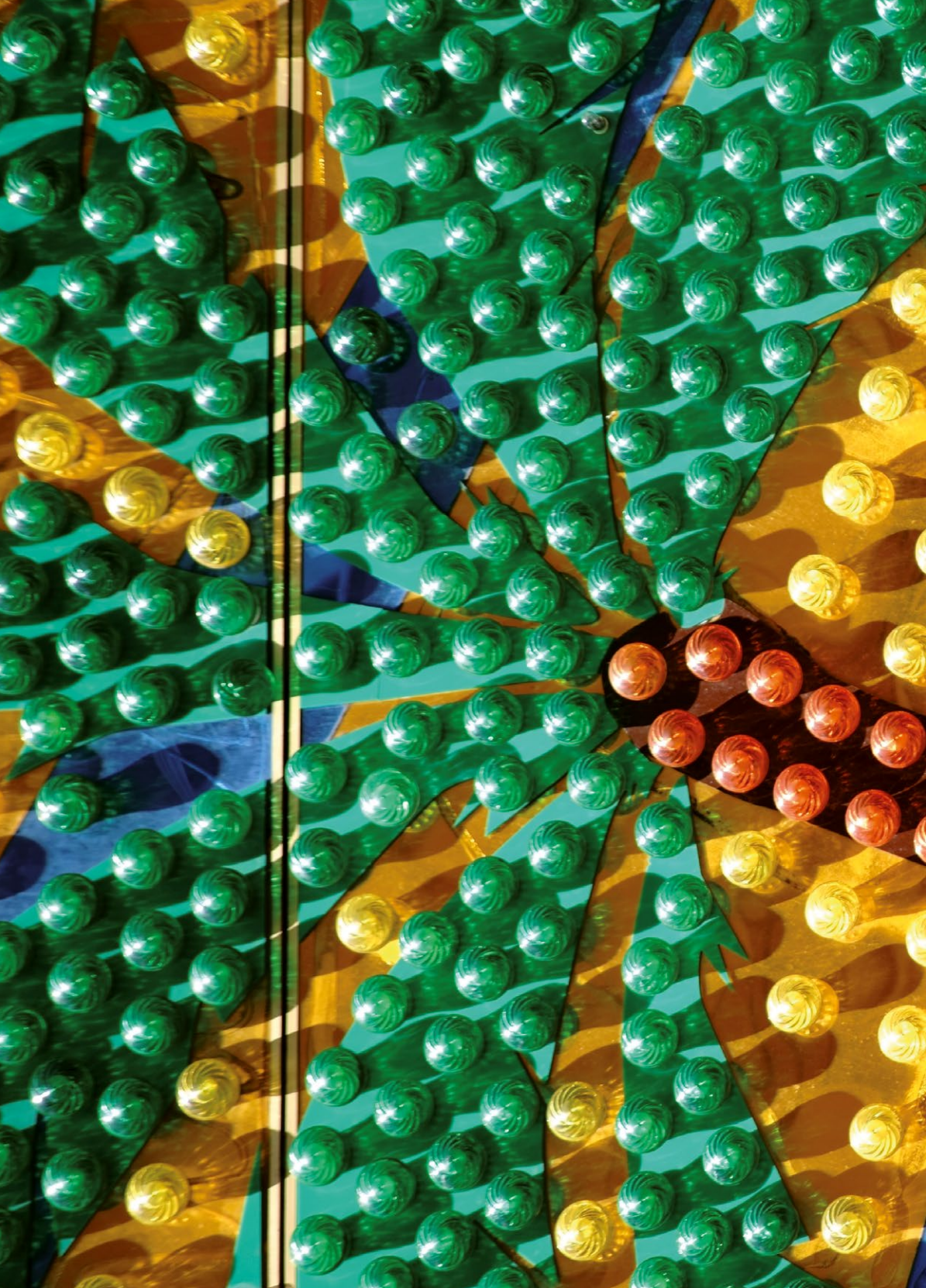
Der Zeit nicht hinterherzukommen, Jetlag, das Wegsein – da habe ich früh mit Yoga angefangen, mit Tai Chi und Qigong. Dadurch habe ich gelernt, für mich zu sorgen. Denn wenn ich das nicht tue, werde ich krank. So kann ich viele stressige Momente, die wir an Bord erleben, weil wir nie wissen, wie der Flug sein wird, abbauen. Fliegen ist anstrengend, birgt Anspannung, und wenn man diese Anspannung hält, sich nicht zu Hause entspannt, sagt der Körper irgendwann nein. Viele von uns haben Gastritis, Magen-Darm-Beschwerden. Ich ziehe mich auch gerne zurück, denn ich treffe ja am Tag 800 bis 1000 Menschen, da ist man mal sehr gerne für ein Wochenende im Kloster Bernried. Dort komme ich zur Ruhe.

Es gibt auch erstaunlich viele von uns, die menschencheu werden, Biergärten oder große Konzerte meiden. Ein Grund ist die Enge, die wir in unserem Arbeitsalltag erleben. Wir können die natürliche Distanz zum anderen Menschen nicht wahren und nicht herstellen, denn an Bord ist es zu eng dafür: Der Gast geht hautnah an einem vorbei, ich muss mit dem Wagen durch einen schmalen Gang. Irgendwann spürt man das. So gibt es eine hohe Anzahl von uns, die Reiki-Schulungen bis zum Meister machen, Theologie studieren, sich in Heilberufen ausbilden lassen, sich dem Menschen ganzheitlich widmen wollen.

Würden Sie diesen Beruf noch einmal wählen?

Weiß ich nicht. Es ist schön, wie es ist. Ich möchte es auch nicht missen. Es erfüllt mich. Aber ob ich es nochmal machen würde? Bei den Airlines heutzutage ist eine Bindung an das Unternehmen und die Menschen, die dort arbeiten, so wie ich es von früher noch kenne, gar nicht mehr gewünscht. Ich empfehle in dieser Zeit den jungen Kolleginnen, sich ein zweites Standbein aufzubauen.

... und Erden



St. Matthäus

Mitmachen

VI-IX
19

**Juni –
September 2019**

Mitmachen

In Kürze

DO 6.06.

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Senioren-Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen bieten wir ein Bibelgespräch mit Diakon Menzel und Pfr. i.R. Myrth an sowie ein kreatives Bastelangebot mit Fr. Facklam. Sehr beliebt ist das Qi Gong im Sitzen, angeleitet von der erfahrenen Leiterin, Frau Radlmaier-Hahn. Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Terminliste. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Qi Gong im Sitzen: **donnerstags, jeweils um 10 – 11.30 Uhr, 6. Juni, 4. Juli, 1. August**
Bibelgespräche: **mittwochs, 15.00 – 16.30 Uhr, 10. Juli**
Kreatives Basteln: **donnerstags, von 11 – 12.30 Uhr, 27. Juni, 18. Juli, 19. September**
Seniorenachmittag: **jeweils mittwochs, von 15 – 16.30 Uhr, 24. Juli, 25. September**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

FR 7.06.

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die zu uns zum Matthäusfrühstück kommt. Den »besten« Kaffee in München gibt es hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Damit lässt sich in Gesellschaft freundlicher, wohl gesonnener Menschen besser umgehen. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück!

Matthäusfrühstück: **jeweils um 8.30 Uhr: 13. und 27. Juni, 11. und 25. Juli, 19. September.**
Wer auch, oder lieber, zum Nachmittagskaffee kommen möchte:

Wir laden herzlich ein zum Matthäuscafé: **7. Juni und 5. Juli von 14.30 – 16.00 Uhr** im Gemeindesaal.

SA 15.06.

DA KANN JA JEDER KOMMEN! STIMMT. TAG DER OFFENEN GESELLSCHAFT 2019

Ein ganzes Land feiert die Freiheit, Offenheit, Vielfalt und Freundschaft. Am Tag der offenen Gesellschaft kommen zeitgleich überall Menschen zusammen, stellen Tische und Stühle raus, laden an große und kleine Tafeln ein und setzen somit ein großes Zeichen für die offene Gesellschaft. Auch St. Matthäus lädt gemeinsam mit der Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien am Samstag **15. Juni ab 18.00 Uhr** hinter unsere Kirche am Park ein. Bringen Sie einfach Ihr Abendbrot mit und treffen auf Nachbarn, Fremde, Freunde am großen Tisch. Für Getränke ist gesorgt.

SA 29.06.

»INTROITUS INTERRUPTUS«: DAS BESONDERE KIRCHENKONZERT VON UND MIT VOLKER HEISSMANN

Erleben Sie Frankens beliebtesten Komödianten einmal etwas anders: Multitalent Volker Heißmann präsentiert einen heiter-besinnlichen Abend voller Erzählungen, Gesang und Glauben. Zusammen mit dem Pavel Sandorf Quartett widmet sich der Fürther Entertainer bekannten weltlichen und geistlichen Melodien. Auf dem Programm stehen unter anderem wunderschöne Kirchenlieder.

Darüber hinaus berichtet Heißmann einfühlsam und augenzwinkernd von persönlichen Erfahrungen und Begegnungen. Er erzählt von seinem eigenen Weg zum christlichen Glauben und seiner Beziehung zur Kirche. »Introitus Interruptus« ist ein ganz besonderes Vergnügen und zugleich das etwas andere Kirchenkonzert in einem einmaligen Rahmen. **Beginn um 19.00 Uhr**

SO 07.07.

»GRÜN, GRÜN, GRÜN SIND ALLE MEINE KLEIDER...«

...heißt es im Kinderlied. Und wenn nach dem Reim ein Beruf im Lied erklingt, der mit der Natur verbunden ist: Gärtnermeister, Jägermeister, Förstermeister hat man die Fülle der Natur vor Augen. Grün! Das ist in der Kirche die Farbe, die am längsten den Kirchenraum schmückt. Die Paramente an Altar, Kanzel und Lesepult kennzeichnen die unaufgeregte Jahreszeit zwischen den großen aufregenden Festzeiten. Rot, Weiß, Violett oder Schwarz haben ihre Zeit – und Grün zeigt das Werden und Wachsen des Jahres an.

Wir freuen uns, dass wir am **7. Juli** die neuen grünen Paramente in Empfang nehmen und als Schmuck für unsere Kirche für die Sommerzeit zum ersten Mal anbringen können.

Herzliche Einladung! **Sonntag, 7. Juli 2019 um 11.30 Uhr** nach den Gottesdiensten.

Orgelmusik

Armin Becker

Im Sommer landen international renommierte Gastorganisten aus Südamerika, Frankreich und Deutschland auf unserer Orgelbank. **Am Freitag, den 21. Juni**, dürfen wir Jean-Pierre Leguay, den ehem. Organisten von Notre-Dame, einen der bedeutendsten Komponisten unserer Zeit kurz vor seinem 80. Geburtstag begrüßen. Der erblindete Organist spielt Bach, Franck sowie Tournemire und auch eine eigene Komposition. Natürlich wird er auch ein Beispiel seiner vielgerühmten Improvisationskunst geben.

Der 6. Münchner Orgelsommers wird mit einem Konzert aller beteiligten Organisten am **Sonntag, den 30. Juni, um 19.00 Uhr** in der Sendlinger Himmelfahrtskirche eröffnet. Die Konzertreihe setzt der Brasilianer Marco Aurélio Lisch am **Freitag, den 5. Juli**, in St. Matthäus fort. Der Organist der Kathedrale von Petrópolis ist auch Dirigent traditionsreicher Chöre seiner Heimatstadt. Er spielt u.a. Werke von Bach, Naji Hakim und Villa-Lobos. Die Orgelmatinée am **14. Juli**, dem französischen Nationalfeiertag, widmet Armin Becker der »Marseillaise« mit Bearbeitungen von C. Balbastre und C. V. Stanford, dem »Paris-Walzer« von J. Strauss (Vater) und dem finalen Satz aus der »Messe de Mariage« von J. Françaix, in der sich die französische Nationalhymne mit der deutschen verwebt. In einem Konzert für Orgel und Stimme am **Freitag, den 2. August**, bringen die Fürther Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck und der Autor und Rezitator Michael Herrschel die »Farben der Unendlichkeit« zum klingen. Im Wechsel mit Sätzen aus Viernes 2. Orgelsymphonie sind zeitgenössische Werke von Doro-

thea Hofmann und Siegrid Ernst zu hören sowie die »Reflexionen zur Madrider Tafel des Hieronymus Bosch« von Horst Lohse. Am **Freitag, den 9. August**, gibt der geniale Improvisator Prof. Ruben Sturm, Domorganist in Rottenburg, ein Konzert unter dem Motto »in modo di danza«. Er spielt improvisierte Tanzsuiten in barockem und modernem Stil sowie Kompositionen von Saint-Saëns, Karg-Elert, C. Hampton und B. Dennerlein. Auf ein Wagnis der besonderen Art lässt sich schließlich Armin Becker am **Freitag, den 16. August**, unter dem Motto »Wagners Ring und... Jazz?!« ein: Orgelübertragungen aus Teilen des »Rings«, darunter auch der legendäre »Walkürenritt«, wechseln sich mit Jazzimprovisationen ab, die so blumige Titel wie »Alberich meets Goldfinger« tragen. Der Orgelsommers schließt am **Sonntag, den 8. September** mit dem »Orgelspaziergang«. Nacheinander finden Konzerte in allen beteiligten Kirchen statt. Die Reihe beginnt mit der Orgelmatinée in St. Matthäus, wo Armin Becker das Orgelsommerthema »Europa« mit einer »Kleinen Orgelreise« aufgreift. Mit Wagners »Fliegendem Holländer« wird scherzhaft an Arjan Breukhoven, den Star des letzten Orgelsommers erinnert; »Sarajevo« vom Norweger Mons Leidvin Takle gemahnt an den Bosnien-Krieg als dunkles Kapitel der europäischen Geschichte; »Paris sur orgues« von Marcel Landowski dokumentiert die Verbundenheit mit Frankreich, und »Knightsbridge« aus der »London Suite« von Eric Coates verweist darauf, dass Großbritannien in jedem Falle weiterhin zu Europa gehört.

Münchner Motettenchor

Karten bei München Ticket
bzw. über
www.muenchner-motettenchor.de



Benedikt Haag

**MÜNCHNER MOTETTENCHOR:
ANTON BRUCKNER: MESSE NR. 2
IN E-MOLL UND MOTETTEN**

**Samstag, 13. Juli 2019, 20.00 Uhr,
St. Matthäuskirche**

Virtuoser, vielstimmiger Chorgesang im sakralen Klangraum. Mit Bruckner zeigt der Münchner Motettenchor im Sommerkonzert in der Matthäuskirche sein Können:

Neben der achtstimmigen e-Moll-Messe singt der Chor, begleitet von Bläsern und a-cappella, bekannte Motetten wie Ecce sacerdos und Locus iste.

Im Anschluss an das Konzert lädt der Chor Sie zu einem sommerlichen Empfang ein, um mit Ihnen auf das Ende einer erfolgreichen Saison anzustoßen.

Münchner Motettenchor
Junge Münchner Bläuersolisten
Martin Wiedenhofer, Orgel
Benedikt Haag, Leitung

Karten zu EUR 30 / 25 / 20
Schüler/Studenten: EUR 15 / 13 / 10
Freundeskreis: Eintritt frei



»Denken heißt

überschreiten«

Zitat: Ernst Bloch

Aus dem Sommerprogramm
der Evangelischen Stadtakademie



Jutta Höcht-Stöhr

Abheben und landen zugleich wollen wir mit einer Vortragsreihe zur Frage, was eigentlich den Horizont des Menschseins ausmacht. Wir leben im Hier und Jetzt und können doch gedanklich jede Wirklichkeit übersteigen, in der wir uns vorfinden.

Die Rede vom Jenseits könnte eine Fluchtbewegung sein: Raus aus dem Jammertal hier und gleichsam wegbeamen in einen besseren Zustand. Aber »Denken heißt Überschreiten«, sagte auch der Marxist Ernst Bloch und schrieb das »Prinzip Hoffnung«. Die Religionen denken eine letzte Transzendenz: ein Überstei-

gen der Wirklichkeit, das einen neuen freieren Zugang zur selben Wirklichkeit schaffen soll. Glasperlenspiele? Keineswegs. Sondern eine spannende Denkbewegung. Wir folgen ihr mit vier Vorträgen ab **Montag, 24. Juni** mit den Theologen Andreas Batlogg, SJ (»Der Mensch als Wesen der Transzendenz« bei Karl Rahner) und Ralph Frisch (»Warum das, was ist, nicht alles ist« **3. Juli**), dem Religionswissenschaftler Michael von Brück (»Transzendenz...?« **11. Juli**) und der Philosophin Katharina Ceming. Mit ihr landen wir am Ende der Reihe »Radikal diesseitig« (**23. Juli**).

Im Abheben begriffen sind in München wie in anderen Städten derzeit v. a. die Miet- und Bodenpreise. Können wir noch etwas dagegen tun? »Wem gehört's?« fragen wir in einer Reihe zum Thema, wie Bodenpolitik die Stadt bestimmt. Am **Mittwoch, 26. Juni** geht es darum, die »Münchner Mischung« aus verschiedenen Einkommensgruppen in den Innenstädten zu verteidigen und vor Gentrifizierung zu retten. Warum Grund und Boden eine verkannte Umverteilungsmaschine in unserer Gesellschaft sind und was dagegen zu tun ist, zeigt am **Mittwoch, 10. Juli** der Ökonom und Steuerspezialist Prof. Dirk Löhr (Bitte eigenes Programm anfordern).

Vorausblicken möchten wir jetzt schon auf die Zeit nach den Sommerferien: Im Münchner Bahnhofsviertel sind viele Menschen aus Bulgarien und Rumänien gelandet, die seit 2014, als die EU die Arbeitnehmerfreizügigkeit für diese Länder einführte, ihr Glück in Deutschland suchen. Viele von ihnen leben dauerhaft auf der Straße – auch der Nußbaumpark und die Matthäuskirche sind Schlafplätze geworden. Wir sehen die Menschen, aber es gibt Sprachbarrieren. Und dadurch kaum Verständnis füreinander. Unter dem Motto »Heimat Straße – Neue Nachbarn« möchten wir daran etwas ändern: Mit zwei

Ausstellungen in den Foyers von Matthäus und in der Stadtakademie und mit Begleitveranstaltungen wollen wir ab 17. September miteinander in Kontakt kommen. Partner sind dabei REGSAM (Regionale Netzwerke für Soziale Arbeit in München) und das Infozentrum Migration und Arbeit der AWO in der Sonnenstraße. Aus welchen Situationen kommen die Menschen zu uns? Was ist ihre Lebenswirklichkeit hier? Was haben wir miteinander zu tun? Ausstellungseröffnung mit Bürgermeisterin Christine Strobl in St. Matthäus am **Dienstag, 17. September** (Bitte Prospekt anfordern).

Das Gesamtprogramm der Evangelischen Stadtakademie finden Sie online unter www.evstadtakademie.de. Das gedruckte Programmheft und Einzelflyer können Sie über info@evstadtakademie.de oder Tel. 089 5490270 anfordern.

Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den Newsletter abonnieren.

Samstag 01.06.	13.00	MOTORRADFAHRGOTTESDIENST Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer Dr. Roth mit den <i>Forgotten Heroes</i>
	17.00	KONFIRMANDENBEICHTE Pfarrer Dr. Roth
Sonntag 02.06.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Konfirmation und Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer von Segnitz
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 03.06.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 05.06.	10.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 06.06.	10.00	QI GONG IM SITZEN im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 07.06.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Pfingstsonntag 09.06.	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer von Segnitz mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Pfingstmontag 10.06.	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
Mittwoch 12.06.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer von Segnitz
Donnerstag 13.06.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)

Freitag 14.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 15.06.	18.00	TAG DER OFFENEN GESELLSCHAFT (→ S. 13)
Sonntag 16.06.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	12.00	GEBET ZUM STADTGRÜNDUNGSFEST der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen für die Stadt (Marienplatz) Pfarrer von Segnitz und ACK-Vertreter
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer RömerW
Mittwoch 19.06.	12.00	MITTAGSGEBET N. N.
Freitag 21.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
	19.00	ORGELKONZERT (→ S. 14) mit dem Starorganisten Jean-Pierre Leguay, Dyon Eintritt frei - Spenden erbeten
Sonntag 23.06.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Martin Stäbler
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 24.06.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 25.06.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: DER BOHRENDE ZWEIFEL Referat zu Caravaggio: Der ungläubige Thomas (um 1601) mit Dr. Sybille Ebert-Schifferer und Prof. Dr. Christoph Levin im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 26.06.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 27.06.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	11.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam

Freitag 28.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 29.06.	19.00	KONZERT »INTROITUS INTERRUPTUS« (→ S. 13) von und mit Volker Heißmann
Sonntag 30.06.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: Beschirmt durchs Leben gehen
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Matthias Kunick

07

Juli

Montag 01.07.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 03.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 04.07.	10.00	QI GONG IM SITZEN im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 05.07.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT (→ S. 14) mit Marco Aurélio Lischt, Petrópolis/Brasilien im Rahmen des Münchener Orgelsommers. Eintritt frei - Spenden erbeten
Sonntag 07.07.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth mit Carmina Viva, Leitung: Barbara Henniscke
	11.30	VORSTELLUNG DER NEUEN, GRÜNEN PARAMENTE (→ S. 13)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Schubert, Dresden
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth

Montag 08.07.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 10.07.	12.00	MITTAGSGEBET Diakon Menzel
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth
Donnerstag 11.07.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 12.07.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 13.07.	20.00	SOMMERKONZERT DES MÜNCHNER MOTETTENCHORS (→ S. 15) <i>Anton Bruckner</i> : Messe Nr. 2 in e-moll und Motetten, Leitung: <i>Benedikt Haag</i> - mit den <i>Jungen Bläsersolisten</i> und <i>Martin Wiedenhofer</i> , Orgel
Sonntag 14.07.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	ORGELMATINEE (→ S. 14) mit Pfarrer Dr. Roth mit <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Montag 15.07.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 17.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 18.07.	11.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 19.07.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 20.07.	15.00	AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 21.07.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerinnen Höcht-Stöhr

Sonntag 21.07.	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerin Höcht-Stöhr
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Matthias Ritter
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 23.07.	15.00	GEDENKGOTTESDIENST für die im vergangenen Jahr verstorbenen DrogengebraucherInnen mit Hilfseinrichtungen von Condrobs und Prop, Pfarrer von Segnitz u. a.
Mittwoch 24.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTRÉFF im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel
Donnerstag 25.07.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: KRIEG ALS ERLÖSUNG? (→ S. 12) Referat zu Franz Marc Käpfende Formen (1914) mit Prof. Dr. Hubertus Kohle und KR Melitta Müller-Hansen im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Freitag 26.07.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 27.07.	20.00	KONZERT (→ S. 15) von <i>MünchenKlang</i> : Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias
Sonntag 28.07.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team, Thema: Der große Sonntag im Jahr: Ferien
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
	19.30	DIE TIEFGÄNGER mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 31.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer von Segnitz

08

Donnerstag
01.08.Freitag
02.08.Sonntag
04.08.Mittwoch
07.08.Freitag
09.08.Sonntag
11.08.Mittwoch
14.08.Freitag
16.08.Sonntag
18.08.

August

10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildienstift (→ S. 12)
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radmaier–Hahn18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Pfarrer von Segnitz19.00 **ORGELKONZERT** (→ S. 14)
mit *KMD Sirka Schwartz-Uppendieck*, Fürth im Rahmen des
Münchner Orgelsommers. Eintritt frei – Spenden erbeten8.30 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz10.00 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer von Segnitz12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer von Segnitz18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
Hendrik Schulten–Stoye19.00 **ORGELKONZERT** (→ S. 14)
mit *Prof. Ruben Sturm* (Domorganist Rottenburg) im Rahmen des
Münchner Orgelsommers. Eintritt frei – Spenden erbeten8.30 **GOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz10.00 **GOTTESDIENST**
Pfarrer von Segnitz18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE** mit Hl. Abendmahl
Hans–Joachim Vieweger12.00 **MITTAGSGEBET**
N. N.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
N. N.19.00 **ORGELKONZERT** (→ S. 14)
mit *Armin Becker* im Rahmen des Münchner Orgelsommers
Eintritt frei – Spenden erbeten8.30 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
N. N.

Sonntag 18.08.	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl N. N.
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer i. R. Kuller
Mittwoch 21.08.	12.00	MITTAGSGEBET N. N.
Freitag 23.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten–Stoye
Sonntag 25.08.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 27.08.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: UNTER DEM KREUZ (→ S. 12) Referat zu Lucas Cranach d. Ä.: Kreuzigung Christi (1503) mit Dr. Martin Schawe und Prof. Dr. Christoph Levin im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 28.08.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 30.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer Dr. Roth

09

September

Sonntag 01.09.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 04.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 06.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer Dr. Roth

Sonntag 08.09.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und Armin Becker (→ S. 14) anschließend Kirchenführung, sowie Orgelspaziergang durch die evangelischen Münchner Innenstadtgemeinden zum Abschluss des Münchner Orgelsommers
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Bauer
Mittwoch 11.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 13.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 15.09.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerin Höcht–Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrerin Höcht–Stöhr
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Schwester Nicole, Selbitz
Montag 16.09.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 17.09.	17.30	VERNISSAGE NEUE NACHBARN (→ S. 17)
Mittwoch 18.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 19.09.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	11.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 20.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten–Stoye
Sonntag 22.09.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrerin Gries
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrerin Gries
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr

In den Sommerferien:

Di – Fr 10.00 – 14.00 Uhr

Bürozeiten: Mo, Di, Do

10.00 – 12.00 Uhr,

Di 14.00 – 16.00 Uhr,

Fr 11.00 – 13.00 Uhr

Bürozeiten in den

Sommerferien: erfahren

Sie in dieser Zeit über

den Anrufbeantworter

Pfarramtssekretärinnen

Claudia Scherg,
Carmen Winkler

Messner

Helmut Mehrbrodt
Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Stellvertretender

Vertrauensmann

Dr. Maximilian Tiller
Kontakt über das
Pfarramt

PfarrerIn

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,

Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadttakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
joachim.zuber@ehg-hm.de
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

Pfarrerin Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de
Pfarrerin Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Oliver Schüler, Martin
Wagner, Sabine Waltl
und Elisabeth Weber
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntagabendkirche.de
martin.wagner@sonntagabendkirche.de
www.sonntagabendkirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Handy: 01 76 / 38 53 98 58
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Evang. Pflagedienst

München e. V.
Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulant.de

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,

Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi. 15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und aus- ländische Familien

Ansprechpartnerin:
Teresa Niessen
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
Tel. 53 66 67

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches

Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruss
Tel. 0800 – 111 0 111

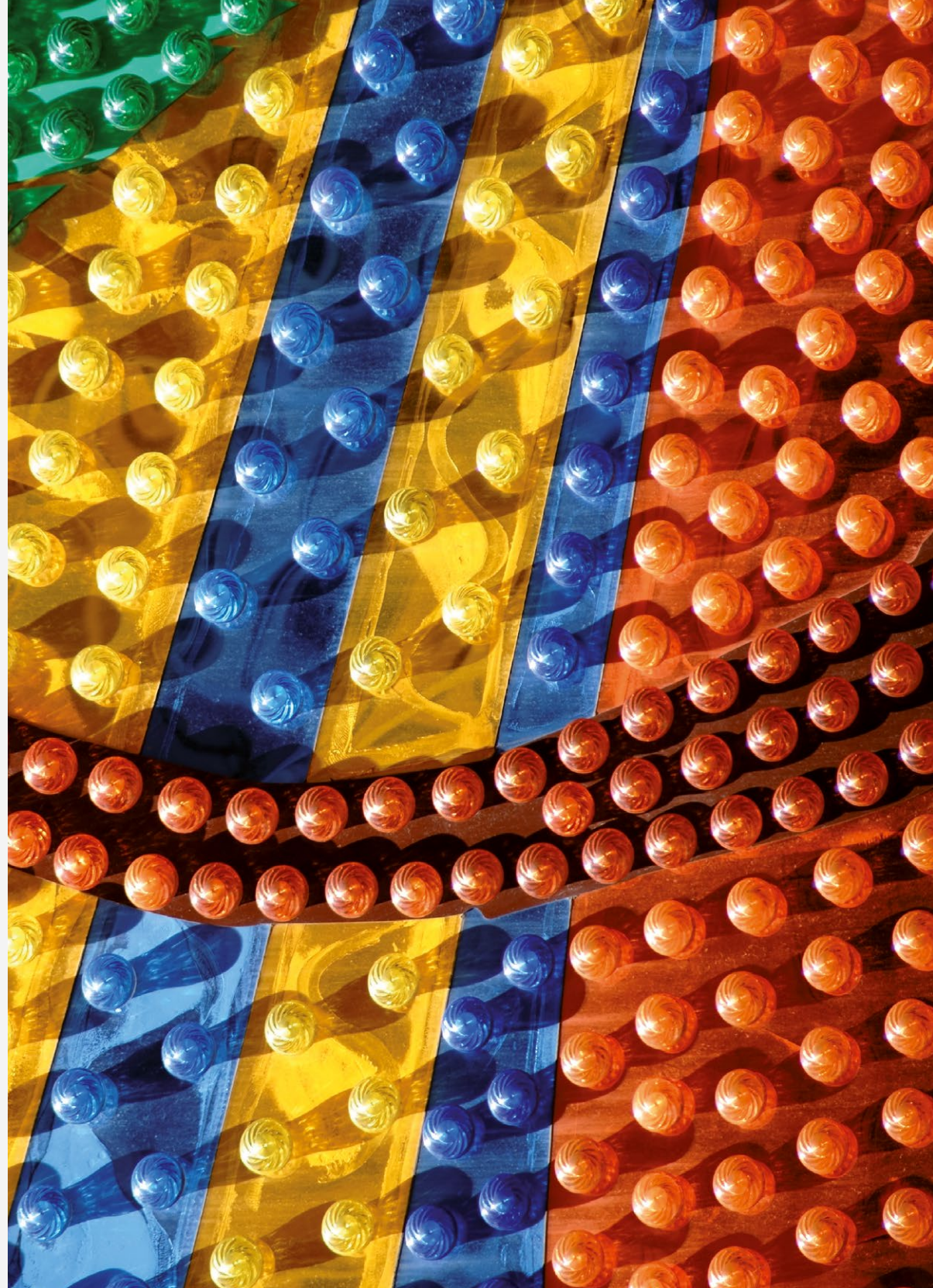
Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Bank eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

**Spendenkonto
Kirchengemeinde
Stadtparkasse München**
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEM

**Spendenkonto
Orgelbauverein**
Stadtparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEM

**Spendenkonto
Matthäusdienste**
Evangelische Bank eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



Gruß aus dem Kirchenvorstand

Seit Dezember tagt der neue Kirchenvorstand: 9 gewählte und 3 berufene Mitglieder. Teils alte Kirchenvorstandshasen, teils absolute Neulinge – alle mit demselben Ziel: zusammen mit den Pfarrern unsere Gemeinde vertreten, Verantwortung übernehmen und möglichst kluge Entscheidungen treffen, die die Geschicke von St. Matthäus zum Guten hinlenken. Es ist sicherlich nicht falsch, wenn man sagt, dass die neuen Kirchenvorstände ordentlich Respekt vor dem haben, was da vor Ihnen liegt. Die Dankbarkeit und Anerkennung all jenen gegenüber, die dem Kirchenvorstand bisher angehört haben, mischt sich mit der Frage, ob man das selber genauso gut hinbekommt.

Doch noch bevor man allzu sehr ins Grübeln kommt, steckt man schon mitten drin im Vorstands-»Alltag«: es gilt Ausschüsse etwa für Bau und Finanzen zu besetzen und Mitglieder in übergemeindliche Gremien zu entsenden. Die Jahresrechnung 2018 muss beschlossen werden. Die Lautsprecheranlage läuft noch nicht reibungslos. Lektorendienste und der Kollektenplan... nicht zu vergessen all die neuen Gesichter und Menschen, die man nun kennenlernt.

Nach wie vor fühlt sich das für viele von uns frischgebackenen Vorsteher neu und ungewohnt an. Aber schon jetzt zeigt sich, dass alle an dem einen »Großen und Ganzen« mitwirken wollen: einem gedeihenden Gemeindeleben, aus dem heraus all das entstehen und geschehen kann, was unsere Gemeinde mitten in der Stadt ausmacht.

Wie heißt es bei Hermann Hesse? »Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft« – wir freuen uns drauf, dass der Zauber auch über den Anfang erhalten bleibt.

**Corinna Gillo
und
Maximilian
Tiller**

Jubiläumskonfirmation am 20. Oktober

Selten waren Tage so spannend: Wird England, ja was eigentlich? Findet ein zerrissenes Land wieder zur Einheit? Was wird aus Deutschland und Europa? Was wird aus dem Klima und den Kirchen, wenn das eine wärmer und es um den Glauben kühler wird? Aber stimmt das überhaupt? Jubilare tun jedenfalls der Kirche gut. Sie erinnern sich an ganz andere spannende Zeiten. Sie haben nicht selten Veränderungen hinter sich und dennoch viel vor sich. Am 20. Oktober um 10.00 Uhr feiert die Matthäusgemeinde mit ihren Jubilaren, dass der Glaube an den dreieinigen Gott durch Veränderungen hindurch trägt. Er wächst, reift und verbindet. Am Kirchweihsonntag setzen wir im Gottesdienst auf Gottes Wort und Sakrament, auf seinen Segen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und bitten Sie, sich bei Interesse im Pfarramt zu dem Fest anzumelden. Da es uns unmöglich ist, die Adressen früherer Konfirmanden von hier ausfindig zu machen, bitten wir Sie, die Einladung gegebenenfalls an andere Weggefährten weiterzugeben: Natürlich auch an die Anderen aus den Konfirmandenjahrgängen 1949, 1959, 1969, 1994. Es bleiben spannende Zeiten!

**Pfarrer
Gottfried
von
Segnitz**

Willkommen!

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2019 stellen sich vor:



Johanna: Die Konfi-Freizeit hat mir sehr gefallen und ich freue mich sehr auf die Konfirmation – das Zusammensein mit meiner Familie.

Hanna: Am besten hat mir die gemeinsame Zeit auf der Konfi-Freizeit gefallen und ich freue mich darauf, nach der Konfirmation volles Mitglied der Gemeinde zu sein.

Emma: Ich mag es, im Konfiunterricht mit anderen über verschiedene Themen zu diskutieren und freue mich darauf, bei der Konfirmation meine ganze Familie wieder zu sehen.

Almut: An der Konfizeit gefällt mir, dass man Teil einer Gruppe wird, sich regelmäßig trifft und miteinander reden kann, wobei man ernst genommen wird. Ich freue mich drauf, am Abendmahl teilzunehmen und meine Familie wieder zu sehen.

Ida: Ich mag an der Konfizeit das Knüpfen neuer Kontakte und Freundschaften. Ich freue mich an der Konfirmation darauf, meine ganze Familie wieder zu sehen.

Caro: Ich fand die Konfifreizeit sehr schön, denn so habe ich den Bezug zu Gott verstärkt. Ich habe hier viele nette und interessante Menschen kennen gelernt.

Anni: Ich freue mich in die Gemeinde aufgenommen zu werden und jetzt auch am Abendmahl teilnehmen zu können. Am Konfirmandenunterricht gefällt mir, dass ich neue Freundinnen gefunden habe und das gemeinsame Beten.

Nika: Ich freue mich darauf, dass ich voll in die Gemeinde aufgenommen werde und dass ich hier viele nette Leute kennen gelernt habe. Der Konfi-Unterricht war immer sehr interessant und die Konfi-Freizeit hat mir besonders gefallen.

Juli: Mir hat die Konfi-Freizeit sehr gut gefallen. Ich finde es sehr cool, dass wir so viele neue Menschen kennen gelernt haben. Mir gefällt der Unterricht sehr gut. Bei der Konfirmation freue ich mich am meisten, voll von der Gemeinde aufgenommen zu werden.

Jonathan: Am besten an der Konfi-Zeit hat mir gefallen, dass ich viele neue Leute kennen gelernt habe und auf die Konfirmation freue ich mich, weil da mal wieder die ganze Familie zusammen kommt.

Piet: Mir persönlich hat am meisten gefallen, dass wir Konfis uns jeden zweiten Mittwoch getroffen haben.

Ben B.: Die Konfi-Freizeit war mega cool. Nach der Konfirmation bin ich ein richtiges Mitglied der Gemeinde St. Matthäus.

Ben W.: Am Konfi-Unterricht gefällt mir am meisten, dass er mir die Kirche näher bringt und es macht mich glücklich, dass meine ganze Familie kommt.

Jan: Am besten gefallen hat mir die Konfi-Freizeit und am meisten freue ich mich auf das erste Abendmahl.

Alexander: Die Konfi-Freizeit hat mir am besten gefallen. Ich freue mich am meisten drauf, ein vollwertiges Gemeindemitglied von St. Matthäus zu sein.

Elias: Ich fand an der Konfi die Freizeit mega cool und dass wir so eine gute Gemeinschaft sind. Ich freue mich schon sehr auf die Konfirmation.

Immanuel: Ich fand die Konfi-Freizeit am coolsten, weil wir uns mehr kennen gelernt haben und wir sehr viel Spaß hatten. Ich freue mich, dass ich voll in die Gemeinde aufgenommen werde.

Leif: Ich freu mich drauf, ein vollwertiges Mitglied der Gemeinde zu werden. Bisher finde ich die Stimmung sehr gut und dass wir den Stoff sehr locker durchnehmen.

Henry: Am Konfiunterricht gefällt mir, dass er so vielfältig ist, da man sowohl Spaß hat als auch etwas lernt. Ich freue mich, dass ich diesen Moment mit meiner Familie bei der Konfirmation feiern kann.

Titus: Die Konfifreizeit war richtig cool, weil sie die Gruppengemeinschaft gestärkt hat. Und ich freue mich darauf, voll in die Gemeinde aufgenommen zu werden.

Henrik: An der Konfizeit hat mir die Konfi-Freizeit am besten gefallen, da wir mega coole Tage miteinander verbracht haben. Am meisten freue ich mich darauf, dass wir nach der Konfirmation richtig ein Teil von St. Matthäus sein werden.

Niklas: Am besten gefiel mir die Konfi-Freizeit. Bei der Konfirmation freue ich mich am meisten drauf, alle Konfis im Anzug zu sehen.

Leo: Am Konfi-Unterricht haben mir die gemeinsamen Treffen am besten gefallen. Ich freue mich darauf zu erfahren, welcher Konfi-Spruch für mich ausgewählt wurde.



Vom Abheben

und Landen

Schon Pläne? Für Pfingsten oder Sommer? Für Ihren großen Sonntag im Jahr? Wo zieht es Sie hin, wie lange haben Sie Zeit? Suchen Sie noch ein Ziel oder lieben Sie eher den Weg, das Reisen? Im kleinen Zeitfenster der Weltgeschichte ist heute vieles möglich. Nach Florenz kam einst auf der »Grand Tour« nur ein Minister wie Goethe oder ein anderer Reicher. Heute ist das anders. Man ist in einer guten Stunde mit dem Flugzeugt von MUC aus schon dort. Dort und an der Loire wird gegenwärtig an den großen Überflieger Leonardo da Vinci erinnert. Er gehört nicht nur zu den großen unter den Malern und Anatomen. Skizzen belegen: Er war auch ein Pionier der Luftfahrt. Er studierte Vögel im Flug. Ihm folgten tollkühne Kerle. Sie riskierten mit ihren Konstrukten Kopf und Kragen. Sie versuchten es in echt: Die Sache mit dem Abheben und Fliegen.

Viele von uns haben das nicht geplant und riskiert. Aber sie haben doch davon geträumt. Weil ich mich nach dem Abenteuer Fliegen immer im weichen Bett wieder fand, blieb ich bei aller Faszination eher skeptisch. Den Sprung mit dem großen Regenschirm aus dem Fenster hab ich mir lieber erspart. Es war ja doch alles nur

Gottfried
von Segnitz

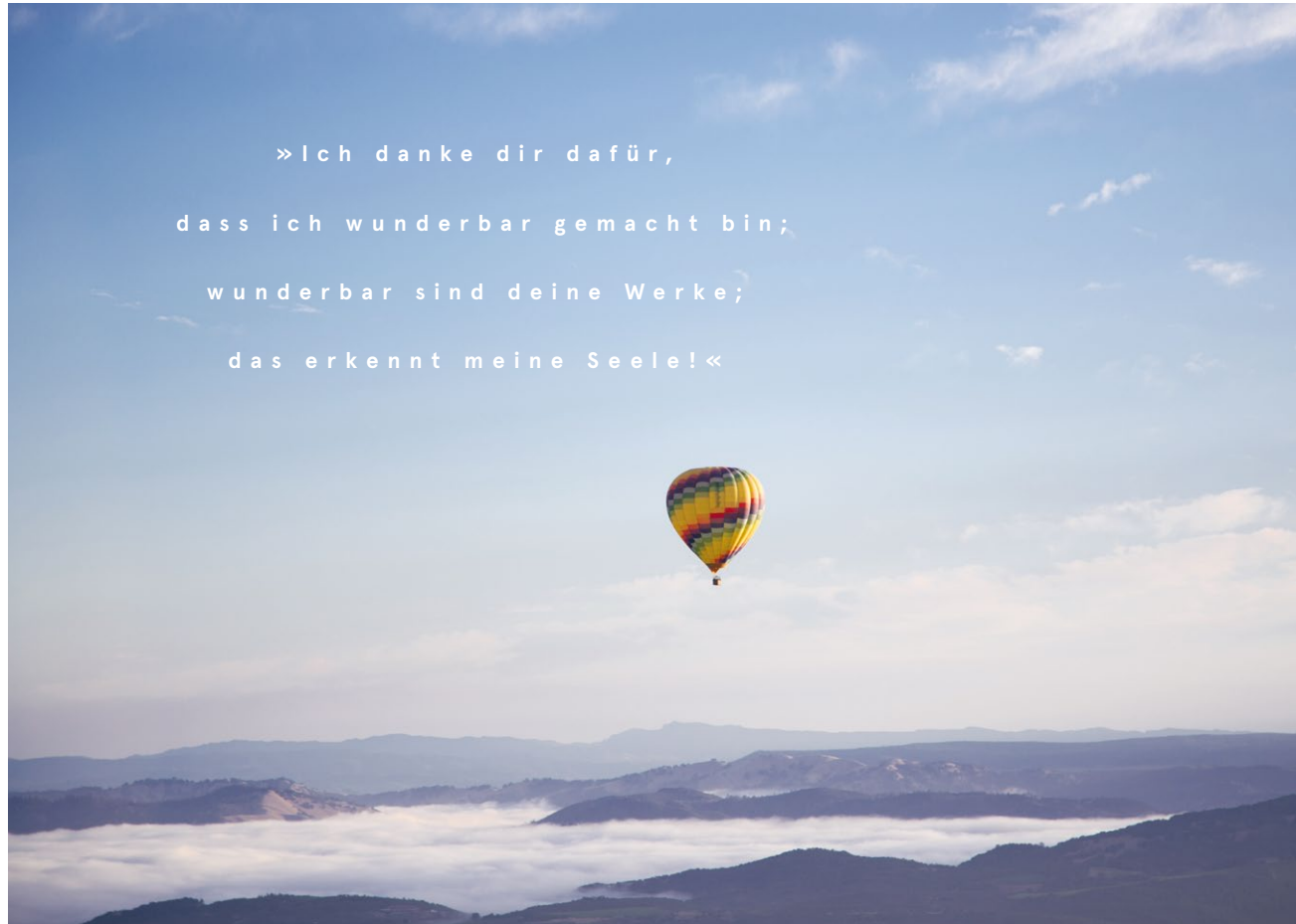
ein Traum. Aber er fühlte sich prima an. Hopsend und mit kräftigem Armwedeln ließ sich die Höhe der Telefonleitung erreichen und dann ging es hoch hinauf. Ich flog weit über den Dächern unseres Dorfes.

Den realen Flugpionieren halfen bei der Landung Skizzen des Leonardo leider nichts. Ikarus und der Schneider von Ulm kamen irgendwie hinauf aber nicht heil herunter. Die Geschichte der Luftfahrt zeigt: Seit 120 Jahren sind die großen Weiterentwicklungen ohne intensive Nutzung externer Energieträger nicht möglich gewesen. Heutige suchen Alternativen. Nach dem großen Abheben der Menschheit wissen wir noch nicht, wie eine gelungene gute Landung aussehen wird. Tüftler und Pioniere sind allerdings schon am Werk!

Zu den Skizzen über die Menschheit gehören in der Bibel Höhenflüge und Abstürze dazu. Der Mensch kann dabei Tabus nicht brauchen. Er will kucken, machen, staunen, sich und die Welt erkunden und entdecken, ohne Denkverbote. Mit einem großen Staunen fängt die Bibel an und mit dem herrschaftlichen Auftrag an uns, als Menschen für und in der Welt Verantwortung zu übernehmen. Nehmen wir in Gedanken den Skizzenblock der Tüftler immer mit auf den Weg!

Wer sich für die Geschichte eines Überfliegers genauer interessiert, wird bald in Leutershausen in Franken staunen können. Da schrieb ein Kind der Stadt, Gustav Weisskopf, in Conneticut im August 1901 Weltgeschichte. Er war groß darin, eine Spur aufzunehmen, im Tüfteln, Basteln, Dranbleiben. Er lebte fast selbstvergessen einen Traum, mit einer Aufgabe verwoben. Zwei Jahre vor den Gebrüdern Wright ist ihm so ein astreiner und weiter Motorflug gelungen. Erstaunlich wenig lag ihm an der Öffentlichkeit. So kamen erst später Leute auf die Idee, ihm etwa in seiner Heimatstadt mit einem Museum und dem Nachbau seines Flugapparates ein Denkmal zu setzen. Am 14. August 2021 soll es wieder eröffnet werden.

Allen Träumern und Pionieren: Gutes Abheben und eine gute Landung! Ein Psalmeter kommt in seinem Auf und Ab immer wieder auf den Einen zurück: Den schöpferischen und lebendigen Gott. Da findet sich der Satz:



So fühlt sich Fliegen bis heute an: So staunend, selbstvergessen, erwartungsvoll, dankbar. Gesegnete Urlaubstage!

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5.45.41680

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Louisa Balthasar, Corinna Gilio,
Jutta Heberer, Claudia Scherg und
Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber & Bessie Normand
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
25.07.2019

Fotos:

Cover: Grace Ho on Unsplash
S. 6: Archiv St. Matthäus
S. 10/27:
Bastian Kienitz on Edith Images
S. 15: Archiv St. Matthäus
S. 16: Dr. Norbert Roth
S. 30 und 31: Dr. Norbert Roth
S. 34: Kupono Kuwamura on Unsplash

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

